

Nachruf

Rolf Sprandel

Rolf Sprandel wurde 1931 in Hamburg geboren. Nach Jahren der kriegsbedingten Evakuierung in der Uckermark und dem Besuch des Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin legte Sprandel an der traditionsreichen Hamburger „Gelehrtenschule des Johanneums“ das Abitur ab. Während seiner Studienjahre ab 1951, die ihn auch nach Bonn und Göttingen führten, schloss er sich schließlich an der Universität Freiburg dem Kreis um Gerd Tellenbach an, der damals die Führungsschichten des frühmittelalterlichen Frankenreiches erforschte. Die Dissertation zum merowingischen Adel und den Gebieten östlich des Rheins (erschienen 1957) entstammte diesem Themenfeld. Der Freiburger Gruppe gehörte auch Rolf Sprandels spätere Ehefrau Lore geb. Krafft an, die von Tellenbach mit einer Arbeit über Bischof Ulrich von Augsburg promoviert wurde.

Mit seiner Dissertation hatte Rolf Sprandel den Weg zur Sozialgeschichte eingeschlagen. Dass er auch ein exzellenter Wirtschaftshistoriker wurde, war für einen Absolventen der Tellenbach-Schule hingegen ungewöhnlich. Der Grund dafür war, dass Sprandel 1958 in Paris als einer der ersten Mitarbeiter am neu gegründeten Centre Allemand de Recherches Historiques, dem Vorläufer des späteren Deutschen Historischen Instituts, tätig wurde, wo er auch in Kontakt kam mit Vertretern und Methoden der französischen Schule der Annales. Gleichzeitig mit der Arbeit an seiner Habilitationsschrift über eine Gruppe von Kirchenrechtlern um Ivo von Chartres (erschienen 1962) begann Sprandel damals, sich auch mit Fragen der Wirtschaftsgeschichte und der Historischen Anthropologie zu befassen. Zunächst standen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Reich im Vordergrund, bevor 1968 eine grundlegende Monographie zum mittelalterlichen Eisengewerbe erschien. Zahlreiche weitere Publikationen zur Wirtschaftsgeschichte folgten. Der Ruf auf eine Professur für Mittelalterliche Geschichte in Hamburg im Jahr 1967 bot Sprandel dann die Gelegenheit, seine wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Interessen auf dem Gebiet seiner Heimatstadt und des Hanseraums fortzusetzen. Zusammen mit einer großen Schülergruppe erforschte er hier anhand der Hamburger Rentenbücher den Grundstücks- und Kapitalmarkt der Hansestadt.

1973 wechselte Rolf Sprandel nach Würzburg, wo damals eine der beiden Mittelalter-Professuren als „Lehrstuhl für Geschichte mit besonderer Berück-